

# Sitzmannstädter Zeitung

Die Sitzmannstädter Zeitung erscheint täglich als Morgenzeitung. Verlag Sitzmannstädter, Adolf-Hitler-Str. 86. Fernsprecher: Verlagsleitung 171-89, Buchhaltung 148-12, Anzeigenannahme 111-11. Vertrieb und Zeitungsbestellung 164-45, Druckerlei und Formularverkauf 100-80. Schriftleitung: Ulrich-v.-Gutten-Str. 35, Fernr. 195-90/195-81. Sprechstunden der Schriftleitung werktags (außer sonnabends) von 10 bis 12 Uhr.

Die große Heimatzeitung im Osten des Reichsgaues Wartheland mit den amtlichen Bekanntmachungen

Einzelpreis 10 Pf., Sonntags 15 Pf., Monatl. Bezugspreis RM 2,50 (einschl. 40 Pf. Vertriebskosten) frei Haus, bei Abholg. RM 2,15 auswärts RM 2,50 (einschl. 50 Pf. Vertriebskosten), bei Postbezug RM 2,92 (einschl. 42 Pf. Postgeb. und 36,68 Pf. Zeitungsgebühren bzw. die entspr. Beförderungskosten bei Postzeitungsgut oder Bahnpostzeitungsversand. Anzeigenpreis 15 Pf. für die 12spaltige, 22 mm breite mm-Zeile

24. Jahrgang

Montag, 18. August 1941

Nr. 228

## Der geschlagene Feind verfällt der Auflösung

### Der Flottenstützpunkt Nikolajew am Schwarzen Meer genommen / Rasstlose Verfolgung der Sowjets ostwärts des Bug Am schwarzen Meer

Aus dem Führerhauptquartier, 17. August  
Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

In der Südroute haben deutsche Truppen im Zusammenwirken mit ungarischen Verbänden die auch als Flottenstützpunkt wichtige Industrie- und Großstadt Nikolajew genommen. Unter dem Druck der rasstlosen Verfolgung ostwärts des Bug verfällt der geschlagene Feind immer mehr der Auflösung. Die Beute an Kriegsmaterial und die Zahl der Gefangenen sind ständig im Wachsen. Auch an den übrigen Teilen der Ostfront verlaufen die Operationen erfolgreich.

Im Kampf gegen Großbritannien richtete sich ein wirksamer Tagesangriff der Luftwaffe gegen Stützwerke in Nordholland. In der letzten Nacht versenkten Kampfflugzeuge vor der englischen Küste zwei Handelschiffe mit zusammen 5000 BRT, und erzielten Treffer auf drei größeren Frachtern. Ferner wurden mehrere Flugplätze und Anlagen im Osten der Insel bombardiert. Bei Versuchen, am gestrigen Tage die Kanalflotte anzugreifen, verlor die britische Luftwaffe in Luftkämpfen 15 Flugzeuge.

Britische Bomber waren in der letzten Nacht an einigen Orten Westdeutschlands eine geringe Zahl von Spreng- und Brandbomben. Es entstanden keine wehrwirtschaftlichen oder militärischen Schäden. Nachtjäger und Flakartillerie schossen 11 der angreifenden Flugzeuge ab.

An der Küste des Schwarzen Meeres wurde die wichtige Hafen- und Industriestadt Nikolajew nach hartem Kampf genommen. Nikolajew ist Gebietshauptstadt an der Mündung des Bug und zählt 167.110 Einwohner. Sie ist die größte Werft- und Industriestadt am Schwarzen Meer. In den ausgedehnten Hafenanlagen befinden sich Tanks, Getreidepeicher, Schwimmboots- und Kühlhäuser, mehrere Kriegsschiffwerften, Geschütz- und Munitionswerke sowie Eisenbahnwerkstätten. Der Hafen ist ein bedeutender Umschlagplatz für Erz und Getreide, Zucker, Kohle, Holz und Petroleum. Fabriken für den Bau von Transport- und landwirtschaftlichen Maschinen, Textil- und Lederfabriken sowie Lebensmittelindustrien befinden sich in der Stadt. Neben mehreren Flugplätzen hat Nikolajew eine Fliegerhochschule, Infanterie-, Artillerie- und Fliegeroffizierschulen.

#### Sortavala erobert

Helsinki, 17. August

Amlich wird mitgeteilt: In der Nacht zum Sonnabend haben unsere Truppen nach heftigem Kampf Sortavala erobert.

Wie dazu von gut unterrichteter Seite verlautet, wurde die Stadt Sortavala am Nordufer des Ladogasees am 15. abends von den letzten Bolschewiken und besonders Seden-

schühen gereinigt, die sich im Stadttinnern verschanzt hatten und zähen Widerstand leisteten. Von den geschlagenen sowjetischen Divisionen ist ein Teil völlig vernichtet, ein Teil in Einkesselungen am Nordwestufer des Ladogasees eingeschlossen. Das ansehnliche Kriegsmaterial ist teils in finnische Hände gefallen, teils in den Einkesselungen eingeschlossen.

#### Höchste Bewährung der Flak

Berlin, 17. August

Die deutsche Artillerie hat in den letzten Wochen nicht allein im Erdkampf als buckernehmende Waffe an der Ostfront die größten Erfolge zu verzeichnen und sowohl auf dem östlichen Kriegsschauplatz als auch in Nordafrika eine hohe Zahl feindlicher Panzer vernichtet, sondern auch bei der Flakabwehr an allen Fronten hervorragendes geleistet. Allein in der Zeit vom 22. 6. bis 31. 7. wurden von der Flakartillerie insgesamt 1036 Sowjet- und britische Flugzeuge

abgeschossen. Sie hat damit einen bedeutenden Anteil an der Zerschlagung der Sowjetluftstreitkräfte und an der erheblichen Schwächung der britischen Luftwaffe, die gerade in den letzten Wochen bei den militärisch wirkungslosen Angriffen auf das Reichsgebiet und die besetzten Gebiete im Westen zahlreiche Bomber, darunter mehrere viermotorige, durch Flakbeschuss verloren hat.

#### Säuberung von Kriwoi Rog beendet

Berlin, 17. August

Deutsche Truppen haben am 16. 8. die Säuberung des Erzgebietes und Industriezentrums Kriwoi Rog beendet. Nach bisheriger Überführung verloren die Bolschewiken in diesem Raum viele Gefallene. Außerdem wurden 7000 Gefangene eingebracht und 38 Geschütze, eine große Anzahl Panzerwagen, viele Lastkraftwagen und mehrere Flugzeuge erbeutet oder vernichtet.

### Große Erfolge an der gesamten Ostfront

128 Feindflugzeuge, 245 Lastkraftwagen, 21 Truppentransportzüge vernichtet

Berlin, 17. August

Im Raum von Nowgorod griffen deutsche Kampfflugzeuge motorisierte sowjetische Kolonnen erfolgreich an. Im Tiefflug vernichteten sie mit Bomben und Bordwaffen neun sowjetische Panzer, die vergeblich versucht hatten, den deutschen Bomben zu entgehen. Bei einem Angriff auf sowjetische Nachschubkolonnen zerstörten die deutschen Flugzeuge 245 Lastkraftwagen. In weiteren Angriffen in diesem Raum wurden drei sowjetische Batterien und an einer anderen Stelle 18 Geschütze außer Gefecht gesetzt und 21 Truppentransportzüge erfolgreich beschnitten und zum Teil vernichtet. Schwere Angriffe richteten sich auch gegen die Flugplätze im Raum von Nowgorod, wobei 52 Flugzeuge am Boden vernichtet und 20 weitere abgeschossen wurden. Auch zwei sowjetische Festbatterien konnten in Brand geschossen und zum Abbruch gebracht werden.

Kampfflugzeuge der deutschen Luftwaffe griffen in der Nacht vom 15. zum 16. August triegswichtige Anlagen der Stadt Moskwa mit gutem Erfolg an. Die deutschen Flugzeuge bombardierten Stützwerke aus mittlerer Höhe mit sichtbarem Erfolg.

Verbände der deutschen Luftwaffe griffen am 15. 8. erfolgreich in die Kämpfe an der Südf ront im Osten ein. Sturzflugkampfflugzeuge bombardierten sowjetische Truppenansammlungen in Wäldern. Die Wälder gerieten teilweise in Brand.

Durch Bombenabwürfe auf Bahnhöfe wurden sehr starke Zerstörungen angerichtet. Die Eisenbahnlinien wurden mehrfach unterbrochen. Sturzflugkampfflugzeuge griffen mehrfach sowjetische Rückzugskolonnen an. Die abgeworfenen Sprengbomben verursachten unter den marschierenden

bolschewistischen Truppen schwerste Verluste. Ein Flugplatz wurde gleichfalls erfolgreich bombardiert. 15 sowjetische Maschinen wurden am Boden zerstört und neun im Luftkampf abgeschossen.

Am 15. 8. griffen deutsche Kampf- und Sturzflugkampfflugzeuge an der mittleren Ostfront sowjetische Artilleriestellungen und Truppenansammlungen erfolgreich an. Mehrere Kasernenanlagen wurden mit Spreng- und Brandbomben belegt und zerstört. Bei einem Angriff auf den Flugplatz Gornel wurden im Tiefflug mit Bomben und Bordwaffen fünf sowjetische Maschinen am Boden zerstört und in Luftkämpfen zehn sowjetische Flugzeuge abgeschossen.

Bei den Kämpfen am unteren Dnjepr drängten deutsche Verbände die bolschewistischen Truppen am Fluss auf enge Räume zusammen und brachten ihnen schwere Verluste bei. Verluste der Sowjets, mit Führen das jenseitige Ufer zu erreichen, um sich der Vernichtung zu entziehen, scheiterten im Feuer der deutschen Waffen.

Im Raume ostwärts des Timenjesees griff die deutsche Luftwaffe am 16. 8. zahlreiche sowjetische Industrieanlagen und Stützwerke sowie Eisenbahnanlagen und Güterzüge mit Bomben an. In Luftkämpfen über dem Gebiet südlich des Timenjesees wurden 13 sowjetische Maschinen abgeschossen.

Im Raum von Gornel waren am 16. 8. Truppenansammlungen, Tankanlagen und Lastwagenkolonnen lohnende Ziele für deutsche Kampfflugzeuge. Während die deutsche Luftwaffe ihr Vernichtungswert an Panzerbatterien, Munitionslagern und motorisierten Kolonnen der Sowjets mit bestem Erfolg abschloß, versuchten bolschewistische Flugzeuge, die deutschen Angriffe zu stören. Dabei verloren die Sowjets vier Flugzeuge.

### Am schwarzen Meer

Die Engländer haben zu spät die Größe des propagandistischen Fehlers erkannt, den sie begingen, als sie die Wochen des deutschen amtlichen Schweigens benutzten, und die englische Öffentlichkeit mit einer gewaltigen Welle des Optimismus überschwemmten. Sie haben an dieser Methode auch noch festgehalten, nachdem das deutsche Oberkommando bereits die überwältigenden Erfolge in den Vernichtungsschlachten zahlenmäßig dargestellt hatte. Jetzt aber zeichnet sich ein deutlicher Sieg in der Ukraine ab, den die Engländer vorher als vollkommen unmöglich bezeichnet hatten, von dem sie aber selbst sagten, daß er gegebenenfalls eine ganz entscheidende Bedeutung für den weiteren Verlauf des Krieges gewinnen könnte. Jetzt hat sich die britische Propaganda Hals über Kopf umstellen und geradezu eine Zweiteilung ihres Programms durchzuführen müssen. Gegenüber dem englischen Volk macht man jetzt die trapphaftesten Versuche, den Zweioptimismus wieder zu verdrängen, den man selbst erzeugt hat, während man in der Propaganda nach außen hin weiterhin für an den alten Lügen festhält.

Welche Bedeutung man in militärischen Auslandskreisen den Kämpfen auf dem Südbug abnimmt, der Ostfront heimlich, das ergibt sich aus den Ausführungen des militärischen Korrespondenten einer türkischen Zeitung, der mit der Möglichkeit rechnet, daß die Deutschen südlich von Kiew bereits den Dnjepr überschritten hätten. In diesem Falle wäre das Schicksal der Heeresgruppe Budjenny, die über ein Drittel der gesamten sowjetischen Streitkräfte ausmache, besiegelt. Sie würde bei einem deutschen Vorstoß auf Kiew vollständig aufgerieben werden, wobei gleichzeitig das Schicksal von Odessa, Nikolajew, Kiew und Dnjepropetrowsk entschieden sein würde. Die kommenden Entscheidungen in diesem Raum deutet der DAB-Bericht vom Donnerstag schon deutlich an. Jetzt versucht Reuters, durch seinen Moskauer Korrespondenten die britische Öffentlichkeit so vorzubereiten: „Sollte ein strategischer Rückzug notwendig sein, dann kann erwartet werden, daß eine starke Position im Dnjeprbogen bezogen wird.“ Der Reuterskorrespondent möchte aber noch geringe Zweifel einflößen. Er könne, so jagte er, sich nicht denken, daß so gewaltige deutsche Fortschritte erzielt worden seien, wie in Berlin gemeldet würde, denn sonst würden ja die Sowjets auch in irgendeiner Form darüber berichten. Tatsächlich brachte er der sowjetischen Heeresbericht am Dienstagabend fertig, folgendes zu behaupten: „Im Laufe des 12. August ereignete sich an der Front nichts von Bedeutung.“ Was sich wirklich ereignet hat, und vorüber man in London ebenso wie in Neuport hilflos verweigert ist, das wird sich in seiner entscheidenden Bedeutung schon in ganz wenigen Tagen für die gesamte Weltöffentlichkeit klar herausstellen.

Es ist im übrigen auch nichts mit dem geordneten „strategischen Rückzug“. Die verbündeten Truppen drängen dem weichen Gegner scharf nach und zwingen ihn dauernd zu verlustreichen Kämpfen. Dabei werden auch immer wieder neue Kessel gebildet, in denen die gegnerischen Kräfte vollkommen vernichtet werden. Der Versuch Budjennys, die Truppen möglichst geschlossen über den Dnjepr hinwegzunehmen, scheitert an dem Eingreifen der deutschen Luftwaffe. In den wenigen Dnjepr-Übergängen stauen sich die flüchtenden Sowjets und werden hier von den Bomben der Kampferbände unserer Luftwaffe zerschlagen. Die wichtigen Schwarzmeer-Häfen sind bereits vom Gros der Sowjetarmee abgeschnitten, und es bahnt sich hier so etwas wie ein Dünkirchen in der Ukraine an. Denn auch hier ist die deutsche Luftwaffe auf der Wacht und läßt ihre Bomben auf die Transporter herniedersausen, die zum Abtransport der eingeschlossenen Sowjettruppen herbeieilen. In England und im Kreise Roosevelts herrscht Bestürzung. Die „New Republic“ charakterisiert die Stimmung in Washington so, daß man dort „seit dem 12. August wegen des deutschen Vormarsches in der Südroute in den Stiefeln erzittert“.

#### 277 Dollar Schuld pro Sekunde

Eigene Drahtmeldung der LZ

Rom, 18. August

Das amerikanische Schatzamt hat, wie „Gazetta del Popolo“ meldet, die Zahlen über die Staatsschulden der USA. ausgegeben, die bereits die Zahl von 50 Milliarden Dollar übersteigen. Während des Weltkrieges erreichten die öffentlichen Schulden Amerikas als Höchststand 26 596 701 648 Dollar. Wie das Times-Blatt erwähnt, erhöhen sich gegenwärtig die Staatsschulden je Sekunde um 277 Dollar.

## Die Bolschewisten haben die Kaukasus-Grenze gesperret

Türkische Häfen für Sowjetschiffe aus Odessa und Nikolajew? / Ein arabischer Kongress soll in Sofar zusammentreten

Eigene Drahtmeldung der LZ

Rom, 18. August

Der Gesandte des Iran in Kairo, Kuris Said, ist in Beirut eingetroffen. Offiziell wird erklärt, er wolle sich zum Ferienaufenthalt nach dem Libanon begeben. In gut unterrichteten Kreisen hält man diese Version aber für um so weniger wahrscheinlich, als sich gleichzeitig der ägyptische Thronfolger, Mohammed Ali, in Beirut aufhält und sich das Gerücht hält, daß in nächster Zeit in Sofar ein arabischer Kongress zusammentreten soll.

In den politischen Kreisen Ankaras ist man über die Entwicklung, die sich infolge der englischen und sowjetischen Expansionslust an den Grenzen der Türkei anbahnt, aufs stärkste beunruhigt. Die anglo-sowjetische Garantie hat, wie aus Istanbul gemeldet wird, nach den Erfahrungen, die andere Länder mit solchen Garantien gemacht haben, diese Anruhe nur verstärkt. Die türkische Presse, zu deren Sprecher sich in dieser Angelegenheit die Zeitung „Mus“ gemacht hat, legt weiterhin Nachdruck auf die Feststellung, daß das Garantieangebot einseitig ist und daher von der türkischen Regierung nicht angenommen werden dürfte.

Wie nahe die Ereignisse den türkischen Grenzen schon gerückt sind, beweist die Meldung aus Istanbul, daß Sowjetschiffe von Odessa und Ni-

kolajew um die Erlaubnis nachgesucht haben, türkische Häfen anzulassen. Nach anderen Meldungen, haben die Sowjets in der vergangenen Nacht die Kaukasus-Grenze gesperret und versuchten alle verfügbaren Truppen nach den Häfen der Krim und des Nowischen Meeres zu schicken.

#### Blick nach dem Osten

Krakau, 17. August

Der russische Außenhandel, der durch das Sowjetregime streng monopolisiert gewesen ist mit einseitiger Ausrichtung über den Seeweg, wird im Augenblick der Auflösung des zentralen sowjetischen Machtinflusses eine bedeutende Ausdehnung erfahren.

Drei wichtige Wasserstraßen erlangen dadurch das Recht, wieder in den Mittelpunkt des allgemeinen Interesses zu treten. Es handelt sich hierbei um das Kanalnetz, gebildet vom Augustowo-Kanal, der die Verbindung Kiew-Memel darstellt und allerdings mehr lokale Bedeutung hat; den Dginski-Kanal zwischen Memel und Pripiet als Nebenfluß des Dnjepr und den Königs Kanal zwischen Bud und Pripiet. Diese Kanäle, die jetzt zum großen Teil praktisch nur stöpselbar sind, werden durch die geplante Schiffbarmachung Anteil an der Erschließung

der einzelnen Teile des gewaltigen Gebietes für die mitteleuropäische Industrie haben, wobei in erster Linie an das Land von Dnjepropetrowsk bis Kiew, Minsk und Smolensk zu denken ist.

#### Sowjets werden im Winter hungern

Eigene Drahtmeldung der LZ

Bisjaton, 18. August

Der Verlust wertvollster landwirtschaftlicher Bezirke in den westlichen Landesteilen und vor allem die von Stalin befahrene restlose Verwüstung beim Rückzug in der Ukraine hat jetzt schon Folgen für die Sowjets selbst. Nach Berichten amerikanischer Agenturen nimmt man in unrichteten Kreisen Washingtons an, daß im Winter eine große Krise in der Ernährung der Sowjetunion und ein akuter Lebensmittelmangel einzutreten droht. Dieser Mangel dürfte durch das unzulängliche Transportwesen noch erhöht werden. Bisher hatte man in Washington stets bestritten, daß die Sowjets amerikanische Lieferungen auf Grund des Nach- und Leihgeschäftes erhalten würden. Jetzt beginnt man die Öffentlichkeit darauf vorzubereiten, daß an Moskau sehr bald sowohl Kriegsmaterial wie auch Lebensmittel geliefert werden müssen.

### Wir bemerken am Rande

Churchill wollte... Die diplomatischen Korrespondenten Pearson und Allen — sie arbeiten im Kompaniegeschäft — füllten in der amerikanischen Presse den Schleier über das heftige Drängen Stalins nach gegenständlicher Hilfe. Churchill habe auch gewollt... Er wollte zunächst eine englische Landung in Holland, freilich nur unter der Bedingung einer amerikanischen Beteiligung. Roosevelt hatte aber einen Widerwillen gegen den flachen Strand an der holländischen Küste, obwohl seine Erfahrungen aus Holland eingewandert sind. Er zog sich hinter die Erklärung zurück, daß er weder Vollmachten noch Transportmittel habe. Trotzdem: Churchill wollte auch weiterhin... Er erwog einen englischen Vorstoß durch Spanien und Portugal. Allein der englische Generalstab kam mit dem Argument, daß die deutschen Truppen wahrscheinlich schneller auf der Pyrenäen-Halbinsel sein würden als die englischen. Trotzdem: Churchill wollte weiter... Er schlug eine englische Invasion in Norwegen vor; aber der englische Generalstab bemerkte, daß Deutschland dort 2 Divisionen und starke Befestigungen habe, während es England an Tanks und anderer Ausrüstung mangelte. Trotzdem: Churchill will weiter. Er erwägt einen englischen Vorstoß vom Persischen Golf durch den Iran zu den Ölfeldern des Kaukasus. Überlegen die diplomatischen Korrespondenten Pearson und Allen in Washington — das genügt wieder Stalin nicht. Was macht man da bloß?

### Gestoppte „Non-Stop-Offensive“

Berlin, 17. August

Die deutsche Luftabwehr hat am 16. und in der Nacht zum 17. August die sogenannte „Non-Stop-Offensive“ der Briten erneut abgestoppt. In Luftkämpfen über dem Kanal verlor die britische Luftwaffe 15 Flugzeuge, darunter einen viermotorigen Bomber. Bei Angriffen versuchten der Briten in der Nacht zum 17. August gegen Westdeutschland wurden 11 Bombenflugzeuge zum Abbruch gebracht.

Die Höhepunkte der britischen Non-Stop-Offensive stellen sich also folgendermaßen dar: Am 23. Juli Verlust von 54 brit. Flugzeugen

24. "	"	35 "	"
20. "	"	36 "	"
7. August	"	30 "	"
9. "	"	19 "	"
10. "	"	19 "	"
12. "	"	60 "	"
14. "	"	19 "	"
16. "	"	26 "	"

In neun Tagen Verlust von 298 britischen Flugzeugen.

### Der Kremel schwer beschädigt

Eigener Drahtbericht der LZ.

Stockholm, 18. August

Der Sprecher des Moskauer Rundfunks erklärte heute, daß die Gebäude des Kremels durch deutsche Bomben „umfangreiche Schäden“ davongetragen hätten. Offenbar sind die eigentlichen Diensträume des Kremels nicht mehr verwendbar, denn der Sprecher teilte mit, daß für die kommende Konferenz zwischen den Sowjets und der anglo-amerikanischen Delegation die Kellerräume des Kremels zur Verfügung stünden.

### Japans Luftwaffe im Angriff

Tokio, 17. August

Domei meldet aus Zentralchina, bei der Fortsetzung der Angriffe gegen strategisch wichtige Punkte des Hinterlandes griff eine bedeutende Formation japanischer Flugzeuge heute früh den militärischen Stützpunkt der Tschungking-Regierung in Kaihsien, 40 Kilometer nördlich von Wanhsien in der östlichen Tschichuan-Provinz an, wobei militärische und industrielle Ziele vernichtet wurden. Eine andere Einheit japanischer Flugzeuge griff ein wichtiges Transportzentrum am Yangtse-Fluß an, wobei ein Dampfer von 1500 BRT, der mit Munition beladen war, versenkt wurde. Alle Flugzeuge sind zu ihren Stützpunkten zurückgekehrt.

Auf Einladung des Reichsjugendführers Urmann und unter Mitwirkung von Reichskommissar Teubner führen am Sonnabend 16 Jungen der Jugendorganisation der Nationalen Sammlung nach Medlenburg, um an einem HJ-Lager teilzunehmen.

## Beginnt England sich selbst aufzugeben?

### Lord Beaverbrook bestellt erneut in USA, um Tanks, Bomber und Lebensmittel

Eigenbericht der LZ.

Lissabon, 18. August

England liegt wieder einmal glatt auf dem Bauch vor der USA. Der in Washington angesehene britische Versorgungsminister, Lord Beaverbrook, hat sich mit der ihm eigenen Bestimmtheit sofort ans Werk gemacht, um die Englandhilfe der USA, mit deren Umfang und deren Tempo man in London sehr unzufrieden ist, zu steigern. Sein Londoner Abendblatt, der „Evening Standard“, mußte einen Artikel veröffentlichen, der Roosevelt in wahrhaft widerlicher Weise umschmeichelt. In dem Artikel wird erklärt, Roosevelt könne an Bedeutung nur mit Lincoln verglichen werden und sei zweifellos der größte amerikanische Präsident seit diesem. Während Beaverbrook in London schmeichelte, streckte er in Washington gleichzeitig beide Hände aus, um die Belohnung für die Schmeicheleien zu empfangen. Er rief die amerikanische Presse zusammen und erklärte ihr: „Amerika hat uns viel gegeben, aber noch lange nicht genug.“ Mit leiser Drohung verkündete er, man dürfe in USA nicht vergessen, daß England gegen einen starken Feind kämpfe. Dann fuhr er fort: „Wenn Amerika erwartet, daß England in diesem Kampf weiterhin fortfährt wie bisher, muß es uns viel mehr Kriegsmaterial liefern und die Lieferungen beschleunigen. Vor allem brauchen wir Bombenflugzeuge und nochmals Bombenflugzeuge, ferner sehr dringend Panzerwagen und Lebensmittel.“

Die Erklärung Beaverbrooks wird in amerikanischen Kreisen als ein neuer steifenlicher Hilferuf Englands bezeichnet. Churchill und Beaverbrook scheinen also den letzten Rest britischen Stolzes ausgegeben und Roosevelt die wirkliche Lage der englischen Produktion geschildert zu haben. Zahlreiche amerikanische Beobachter halten in den letzten Wochen topfschüttelnd das allgemeine Chaos und die grenzenlose Unfähigkeit der englischen Bürokratie für angesehen. Der britische Journalist Edward Hulton erklärte in einer der letzten Ausgaben der „Londoner „Word Review“, er habe einen Amerikaner gesprochen, der ihm runde heraus erklärte: „Die Ausrüstung des englischen Heeres ist weniger als ein Trauerspiel. Ich war einfach erschüttert von der unanständigen Selbstgefälligkeit, die Militärs, Minister und Beamte in London zur Schau tragen. Die Engländer müssen uns Amerikanern endlich offen sagen, wie verzweifelt ihre Lage ist und die britische Regierung sollte ihren Stolz überwinden und eingestehen, wie unerlässlich die Amerikaner angesichts der Situation in England selbst ist.“

Beginnt England sich selbst aufzugeben? Der Londoner Korrespondent der amerikanischen United Press faßt sein Urteil über die augenblickliche Situation im Lichte der Zusammenkunft zwischen Roosevelt und Churchill mit folgenden Worten zusammen: „Die Zusammenkunft der beiden Männer hat die Vereinigten Staaten

zum Seniorpartner der englischsprachigen Welt gemacht. Das Schwergewicht der angelsächsischen Welt verlegt sich nach den Vereinigten Staaten. Es ist die feste Überzeugung weiter Kreise in England, daß irgendeine Art ständiger politischer Verbindung mit den USA nach Kriegsende unerlässlich ist.“

### Tobruk wirksam bombardiert

Rom, 17. August

Der italienische Wehrmachtbericht vom Sonntag hat folgenden Wortlaut: „Die englische Luftwaffe führte in der vergangenen Nacht erneut eine Aktion auf die Stadt Catania durch und griff Syrakus an, wo sie vom heftigen Feuer unserer Bodenabwehr empfangen wurde. Spreng- und Brandbomben trafen

## Churchills Jagd nach der „Schlagzeile“

### Stabsleiter Sändermann vor Pressevertretern auf dem Tag der Partei in Krakau

Krakau, 17. August

Der Stabsleiter des Reichspressechefs, Reichshauptamtsleiter Sändermann, sprach auf dem Tag der NSDAP im Generalgouvernement. In seinen Ausführungen besaß er sich u. a. mit den neuesten Klitten der britischen Journalistik, die wie er betonte, im weitesten Maße Churchills persönliches Werk sei. Dieser habe seine politische Laufbahn als Reporter der „Morning Post“ begonnen und seitdem nie aufgehört, all sein Handeln, auf „Pressewirkungen“ einzustellen und das Schwergewicht seiner amtlichen Tätigkeit auf die Zereffierung der Presse, besser gesagt auf die Zereffierung der Weltöffentlichkeit, zu richten. Die „Schlagzeile der Schlagzeile“, die ein Mitarbeiter des britischen Premierministers kürzlich als die „wichtigste“ bezeichnet, sei das Kampffeld, auf dem Herr Churchill sich zu Hause fühle. Um der Weltpresse wieder einmal eine solche Schlagzeile zu gewinnen, habe Churchill nicht einmal eine weite Reise gescheut. Was er dabei mit Roosevelt ausgehandelt habe, so betonte Stabsleiter Sändermann, sei aber ein ganz miserabler Journalismus. Sogar bei der Presse der Plutokraten sei es üblich, Journalisten, denen gar nichts neues einfalle, abzubauen.

Die Wurzel des britischen Presselabels, so fuhr Sändermann fort, liegt freilich tiefer. Eine „Schlagzeile der Schlagzeile“ kann man nicht schlagen, ohne über bedeutungsvolle Ereignisse berichten zu können. Die Briten haben es dennoch seit Kriegbeginn immer wieder versucht, statt der ausbleibenden militärischen, künstliche publizistische „Siege“ zu erringen. Seit dem „Reinfall von der Wiedereroberung von Lódz durch

Wohnhäuser. Es gab einige Schäden, jedoch keine Opfer. Bei dem Angriff auf Catania am 16. August wurden 18 Tote und 25 Verletzte als Opfer festgestellt.

In Nordafrika wurden an der Tobrukfront Versuche feindlicher Truppen, sich unseren Stellungen zu nähern, prompt zurückgewiesen. Deutsche und italienische Flugzeuge bombardierten wirksam im Hafen vor Anker liegende Schiffe und Verteidigungsstellungen Tobruks sowie Bodenziele bei Marja Matrut und zwei Schiffseinheiten, die sich östlich von Tobruk auf Fahrt befanden.

Englische Flugzeuge griffen Bardia, Derna und Bengasi an. Es sind zwei Tote und einige Verwundete zu beklagen. Die Bodenabwehr schob ein feindliches Bombenflugzeug ab.

In Ostafrika im Abschnitt von Gondar und an der Gella lebhaft Zusammenstöße unserer Truppen mit feindlichen Verbänden, die Verluste erlitten und in die Flucht geschlagen wurden. In Wolsejet traf unsere Artillerie mit sichtbarem Erfolg eine starke feindliche Kraftwagenkolonne.

die Polen“ bis zur Pleite von Smolensk und dem jetzigen haben Wilsonaufzug ist die Churchillsche Jagd nach der Schlagzeile genau so von Besch verfolgt worden wie alle sonstigen Unternehmungen dieses merkwürdigen Politikers.

Wir Deutschen sind Herrn Churchill auf seinen verschiedenen Pfaden des publizistischen Böferrtruges nicht gefolgt, sondern wir haben die Schlagzeile stets ehrlich durch tatsächliche Siege, durch bedeutungsvolle Ereignisse und durch aufrichtige Proklamationen begründet. Journalisten vom Schlage Churchills würden bei uns in keinem Winkelblatt geduldet. Schon die Leser würden eine solche Figur, die für eine Sensation zu jeder Lüge bereit ist, mit Knüppeln aus der Schriftleitung jagen und wir sind überzeugt, daß auch im internationalen Presseleben der Tag kommt, an dem ein solcher Reinigungsprozess die Journalistik vom Schlage Churchills hinwegfegt.“

### Prozeß gegen Militärärzte

Von unserem Sta.-Berichterstatter

Paris, 18. August

Das Militärgericht von Toulouse hat, wie „Paris Soir“ meldet, einen Prozeß eröffnet gegen eine Reihe von Pariser Militärärzten, die während des deutschen Vormarsches im Juni 1940 ihren Posten verlassen und die Verwundeten in den Krankenhäusern hilflos sich selbst überlassen haben. Es sei in den überfüllten Spitälern zu einer Panik gekommen, fährt das Blatt fort, als die meist jüdischen Ärzte mitten in einer Operation die Flucht ergriffen. Die leichteren Verwundeten hätten versucht, sich davonzuschleppen, während die Schwerverwundeten um Hilfe schrien und versuchten, Selbstmord zu begehen.

### Neue Funde in Olympia

Drahtmeldung unseres RÜ-Berichterstatters

Athen, 18. August

Aus Olympia wird berichtet, daß bei den Ausgrabungen, die dort unter Aufsicht des deutschen Archäologen Kunze und auf Kosten der Reichsregierung fortgesetzt werden, der Kopf einer Lapithin ausgegraben wurde. Es handelt sich um ein Stück aus dem Giebel des Zeus Tempel. Desgleichen kam zum Vorschein ein Fuß der ebenfalls von dem Giebel stammenden Zeus-Figur. Die neuen Funde wurden in dem Museum von Olympia untergebracht.

Verlag u. Druck: Litzmannstädter Zeitung, Druckerei und Verlagsanstalt GmbH. Verlagsleiter: Wilhelm Matzel. Hauptschriftleiter: Dr. Kurt Pfeiffer (verreist); I. V. Adolf Kargel, Litzmannstadt. Für Anzeigen gilt z. Z. Anzeigenprelliste 2.

## Eine neue bolschewistische Sumpfschlüte

### Gefundener Versteckungsbehl verrät die große Angst vor „Klassenfeinden“

Berlin, 17. August

Da sich infolge der katastrophalen sowjetischen Niederlagen die Antimilitaristen zwischen der Sowjetischen Kommission und den Offizieren der Sowjetarmee gemehrt haben, wie die Aussagen vieler gefangener Bolschewisten bestätigen, haben die politischen Nachhaken des Moskauer Kremels einen neuen Versteckungsbehl an die höheren Kriegskommissare erlassen mit dem Hinweis, strengstens auf die Zereffierungsarbeit von Weißgardisten und Klassenfeinden zu achten.

So heißt es u. a. in einem Geheimbefehl, der bei dem gefangengenommenen sowjetischen

Kriegskommissar der 48. Division, Latusin, gefunden wurde: „Es ist mit größter Aufmerksamkeit darüber zu wachen, daß in die Truppenteile, die sich zurückziehen, keine Klassenfeinde und Weißgardisten eindringen. Zereffierungserscheinungen sind auf der Stelle zu ahnden. Überhaupt sollen sich die politischen Organe mehr als bisher ihren Einheiten widmen und agitatorisch-propagandistische Arbeit leisten. Wer von den politischen Funktionären noch einmal beim Herumlungen in den Städten angegriffen wird, wird sofort abgesetzt und zur Rechenschaft gezogen. Seid immer wachsam und haltet die Klassenfeinde fern.“

teftens Mittag zugesagt. Dann beschloß er noch, Michel zu beauftragen, in das Arbeitsbuch des Mädchens Einsicht zu nehmen, und begab sich zum Schluß ins Medeamt, um den genauen Wohnsitz der Barkow in den beiden Jahren festzustellen, in denen wahrscheinlich der Schlüssel zu allem lag.

Der Apparat der Postzeit arbeitete gewohnt schnell und zuverlässig. Michel legte die Akten sorgsam an Ort und Stelle. Das Arbeitsbuch forderte er von Herrn Kaspar an, der verwunderte Augen machte und dringend fragte, ob schon wieder ein Verdacht gegen seine Sekretärin vorliege. Darauf erhielt er nur ausweichende Antworten und ließ sich von dem Profuristen einen ganzen Stoß Arbeitsbücher schicken, aus denen er das der Barkow heraus suchte. Es enthielt keinen Aufschluß. Die fraglichen zwei Jahre lagen vor dem Zeitpunkt, an dem die Arbeitsbücher einzuführt worden waren, und nannten daher keine Einzelfirma. Die Eintragung der Beschäftigungsart lautete auf Stenotypistin und Korrespondentin.

Über dabei kam Michel auf eine neue Idee. Die Barkow möchte die ihr zugänglichen Personalakten säfchen. An die Archive des Arbeitsamtes kam sie nicht heran. Wo war das Buch ausgefellt? In Leipzig. Dann mußten beim Arbeitsamt Leipzig der Fragebogen liegen, den der Empfänger eines Arbeitsbuches auszufüllen hatte. Und darauf standen die einzelnen Stellen verzeichnet.

Hoßbefriedigt von seinem glücklichen Gedanken, kam Michel zu Kammin zurück und hörte, in Berlin sei einwandfrei festgestellt worden, daß mit Ausnahme von zwei Monaten für die Barkow seit Beginn ihrer Berufstätigkeit Versicherungsmarken geklebt worden waren. Die vorliegenden Karten bewiesen das. Eine freiwillige Weiterversicherung lag nicht vor.

### Ein Anruf in Leipzig

Michel machte seinen Vorschlag, das Leipziger Arbeitsamt zu befragen. Zu seiner Enttäuschung antwortete der Kommissar, er sei neugierig gewesen, ob der Kriminalassistent Cruius so geschickt wäre, diese Feststellung in dem Arbeitsbuche zu machen. Ein neuer Gedanke war es mithin für ihn nicht. Sofort rief er in Leipzig beim Postzeitpräsidium an und ließ sich mit der zuständigen Stelle verbinden, die umhendere Ermittlung versprach.

Rauschend und plaudernd saßen die beiden Beamten dann zusammen. Die Spannung war so groß, daß sie in der Wartefrist keine andere Tätigkeit vernünftig ausführen konnten. Nach einvierter Stunden kam das Antwortgespräch aus Leipzig. Kammin stenographierte mit und dankte.

„Das hätten wir. Zwei Stellen sind auf dem Fragebogen angegeben. Die eine kennen wir, die zweite ist die fehlende. Es handelt sich um eine Firma in Leipzig, Marbes und Kompanie, die vor vier Jahren liquidiert worden ist.“

„Schade“, sagte Michel. „Warum, junger Freund? Irgendwer wird noch leben, der uns Auskunft geben kann. Man muß nur Geduld haben, auch wenn sich die Lösung immer wieder verzögert. Die Auskunft paßt zu den Ermittlungen des Medeamtes. Die Barkow hat in diesen Jahren in Leipzig gewohnt.“

„Dann wird wohl am besten jemand nach Leipzig fahren?“ meinte Michel.

„Sawohl, und zwar ich. Bestenfalls mit dem Herrn Kriminaldirektor benachrichtigen.“ Sie gingen durch den Korridor und traten auf das „Herein!“ ein. Kammin erstattete Bericht und bekam sofort den Auftrag, nach Leipzig zu reisen.

(Fortsetzung folgt)

# Explosion in Raum 5

Kriminalroman von H. G. Hansen

51. Fortsetzung.

„Die Explosion, bei der der Ingenieur Wand ums Leben kam, ereignete sich am 11. Mai, also vor gut drei Monaten. Das muß ich vorausschicken. Die Barkow hat bei ihrer Bewerbung vor drei Jahren und neun Monaten eine vollständige Übersicht über ihre Berufstätigkeit gegeben. Nach den Personalakten zog Herr Kaspar nur von ihren letzten Stellungen eine Referenz ein, die gut ausgefallen ist. Zahlreich haben die richtigen Originalpapiere in der Mappe gelegen. Dann trat vor längstens fünf Monaten ein Ereignis ein, auf Grund dessen die Barkow eine genaue Nachprüfung ihrer Vergangenheit befürchten mußte. Sie vernichtete das Bewerbungsschreiben und den Personalbogen und schrieb beides neu. Das war leicht zu machen, weil beides ihre Handschrift trug. In den Papieren ließ sie die auf Blatt 4 der Zeugnisabschriften angegebene Stellung aus, weil sie etwas zu verbergen hat. Vielleicht steht das in unmittelbarem Zusammenhang mit dem Ereignis, das sie vor längstens fünf Monaten zu dieser Handlung veranlaßte. Der Sachverständige sprach ausdrücklich von höchstens vier bis fünf Monaten. Es kann demnach auch erst drei Monate her sein, seit die Änderung der Akten geschehen ist. Und vor drei Monaten ereignete sich die Explosion.“

„Gut, ausgezeichnet“, erkannte Doktor Ball an. „Ganz meine Auffassung. Ich wollte nur hören, ob Sie folgerichtig Ihre Schlüsse ziehen. Nur in einem Stimme ich mit Ihnen nicht über-

ein: In unmittelbarem Zusammenhang stehen die Dinge die sich in der auf — Blatt 4 bezeichneten Stellung ereigneten, nicht mit den Vorfällen, die vor wenigen Tagen zu der Änderung geführt haben. Das Mädchen hat alles ganz schlaue begonnen. Sie machte nur den winzigen Fehler, die Nummerierung der Zeugnisabschriften zu übersehen.“

„In einer Schlinge muß sich jeder Verbrecher fangen. Wo können wir sonst hin?“ Theo Kammin schlug sich klatzend auf die Knie. „Über ich bin erschlagen, daß wir ihr auf den Leim gegangen sind.“

„Man lernt nie aus, lieber Kammin“, bemerkte Doktor Ball gelassen. „Sie, Cruius, legen morgen früh, noch bevor die Barkow zum Dienst kommt, die Akte wieder an Ort und Stelle. Dann kommen Sie zurück, weil ich Sie bei der Überwachung einsehen will. Und Sie, Herr Kammin, setzen sofort alle Hebel in Bewegung, damit wir möglichst schnell erfahren, wo die Barkow in den fast zwei Jahren beschäftigt war, die aus den Akten verschwunden sind.“

Mit diesen Instruktionen entließ er seine Beamten.

Der Kommissar setzte sich sofort telefonisch mit der Berliner Fahndungsstelle in Verbindung und bat darum, am anderen Morgen beim Reichsversicherungsamt Erkundigungen darüber einzuziehen, ob in den fraglichen zwei Jahren Versicherungsmarken für die Barkow geklebt worden seien. Der Bescheid wurde ihm für spä-

# Ernst Lampert warf Weltrekord

### 53,35 m heißt die neue Marke / Prächtiges Sportfest bei der Post



So wirft unser Stadttürmer Ernst Lampert! (Bild: Archiv L.Z.)

Es ist eine gewagte Sache, heute im Osten ein Sportfest aufzuführen, aber mit dem Mutigen ist bekanntlich auch das Glück. Die Unternehmungslust der rührigen Postportgemeinschaft wurde jedenfalls durch eine famose Beteiligung auch anderer Gemeinschaften, darunter der Post Posten, bestens belohnt. Und als Krönung erlebte man schließlich einen Weltrekord, mit dem keiner gerechnet hatte.

Mit ihm sei begonnen, da er zweifellos die überragende Leistung darstellte. Punkt 14 Uhr wurde mit dem Diskuswerfen angefangen, bei dem natürlich Stadttürmer Ernst Lampert klarer Favorit war. Bei idealen Vorbedingungen merkte man schon gleich, daß die Scheibe außerordentlich weit flog, konnte jedoch von außen die genaue Entfernung nicht abschätzen. Um so freudiger das Erkaunen, als man beim Messen feststellte, daß fast alle Würfe jenseits der 50-m-Marke lagen. Nun mußte das Stahlband her, dazu eine Richtleine. Unter Mitwirkung von gleich einem halben Dutzend Fachleuten wurde jeder Wurf sorgfältig vermessen. Dabei ergab sich folgende einfache erstklassige Wurffolge für Lampert, der schon am Vortag in Dortmund fast 52 m weit geworfen hatte: 52,40 m, 53,35 m, 51,10 m, 49,80 m, 50,65 m übergetreten. Der bisherige offizielle Weltrekord wurde von dem Deutschen Willy Schröder (Magdeburg) mit 53,14 m gehalten. Inzwischen hat vor einigen Wochen der amerikanische Keger Harris 53,26 m erzielt, aber der diesmalige zweite Wurf von Ernst Lampert ist eben noch 9 Zentimeter weiter.

Selbstverständlich veräumte man nicht die Formalitäten, die für die Anerkennung eines Weltrekords notwendig sind. Erst wurde der Wurfbereich, ein völlig neues Gerät, ausgemessen und ergab als Durchmesser 2,49 bzw. 2,50 m. Dann ging es mit der Scheibe zur Rheinland-Apothete in der Meisterhausstraße. Ein genaues Auswiegen auf zwei Waagen ergab ein Gewicht von genau 2,0353 Kilogramm. Das vorgeschriebene Gewicht von mindestens zwei Kilogramm war also um 35,3 Gramm überschritten. Alles wurde zu Protokoll gebracht, so daß wir demnächst sicher mehr von dieser Leistung hören werden.

Schon am Vormittag hatte es außerordentlich regen Betrieb gegeben, als in den verschiedensten Klassen ein Dreikampf ausgetragen wurde. Lampert war natürlich in der Sonderklasse ohne Konkurrenz. In der Allgemeinen Klasse siegte Krüger von der Polizei sicher vor Kaufmann von der H., während bei den Frauen zwei Vikmannstädter Mädels siegreich waren. Fr. Dorn war dabei besonders im Weitsprung und Ballwerfen erstklassig. Den Dreikampf der Männer über 30 Jahre gewann Richter von der Polizei, während bei der Jugend ein überlegener Sieg von Bauer herausrang. Den Einzelkampf im Hochsprung gewann Krüger (Polizei) mit 1,60 m vor seinem Kameraden Schmidt, der die gleiche Höhe erreichte.

Den Ausklang des Vormittags bildete ein Faustballturnier, an dem sich sechs Mannschaften beteiligten. Neben der Post Vikmannstadt und der Post Posten waren dies zwei Mannschaften der hiesigen H.-Sportgemeinschaft, Reichsbahn-SG. und TSG. Vikmannstadt 07. In der Vorrunde gewann zunächst TSG. 07 gegen Reichsbahn und H. II gegen Post Posten. Ein famoses Spiel lieferten sich in der Zwischenrunde H. I und Post Vikmannstadt, wobei die H. I schließlich noch sicher

gewann. Mittlerweile hatte sich die TSG. 07 gegen die zweite Mannschaft der H. durchgesetzt, so daß es einen Endkampf zwischen H. I und TSG. 07 gab. In der ersten Halbzeit war die H. klar besser und ging mit 10 Toren in Führung. Dann holte die TSG. auf, aber im Endkampf setzte sich die H. doch sicher durch.

Recht nett war am Nachmittag das erste Frauenhandballspiel in Vikmannstadt zwischen den Postfrauen aus Posten und Vikmannstadt. In der ausgeglicheneren ersten Halbzeit legte erst Vikmannstadt ein Tor vor, während ein zweiter Treffer keine Anerkennung fand. Posten gleicht aber noch vor der Pause aus. Hernach zeigte es sich, daß die Postener Mädels schon besser eingeleitet waren, denn sie schossen noch vier Tore, während Vikmannstadt mit einem zweiten Treffer zufrieden sein mußte. Insgesamt sahen aber die zahlreichen Zuschauer, daß das Handballspiel auch ein schönes Kampfspiel für Frauen ist.

Bei den Männern war Posten nicht vollständig und ließ sich daher einige Spieler von Union und der Polizei. Dadurch war man in der ersten Halbzeit klar überlegen und ging gleich mit 7:0 in Führung, wobei Fuhrmann von der Union ausgerechnet in einer fremden Mannschaft sich als gefährlicher Torschütze erwies. Hernach kamen die Vikmannstädter trotz ihrer körperlichen Unterlegenheit recht gut auf und bis zum Schlußpfiff noch auf 11:7 heran.

Zwischendurch hatte es noch einen Hinderenislau gegeben, den die Läufer der Polizei unter sich ausmachten. Heider gewann in der schönen Zeit von 10:16 Min. vor seinen Kameraden Sorge und Hüder. Eine Niederlage der TSG. 07 warb für das schöne deutsche Kunstturnen. Die Siegerehrung nahm Oberpostrat Lange vor, der als eifriger Förderer des Sports innerhalb der Reichspost hiermit eine in jeder Beziehung gelungene Veranstaltung abschließen konnte.

#### Die Ergebnisse:

**Dreikampf, Sonderklasse:** 1. Lampert (Stadtsportgemeinschaft) 1986,5 P. Dreikampf, Allgem. Klasse: 1. Krüger (Polizei) 1613,8 P., 2. Kaufmann (H.) 1483,4 P., 3. Krat (Polizei) 1323,6 P. Dreikampf, über 30 Jahre: 1. Richter (Polizei) 1352,7 P., 2. Schaaf (Posten) 1225 P., 3. Tormann (H.-Sportgem.) 1215,2 P. Dreikampf, Jugend: 1. Bauer 2085 P., 2. Druje 1773 P., 3. Hornung 1685 Punkte (alle Post Vikmannstadt). Dreikampf, Frauen: 1. Dorn (Post Vikmannstadt) 1940 P., 2. Krahe (Post Vikmannstadt) 1880 P., 3. Richter (Post Posten) 1734 Punkte. 3000 m Hindernis: 1. Heiber 10,16 Min., 2. Sorge 10,19 Min., 3. Hüder 10,27 Min. (alle Polizei Vikmannstadt). Hochsprung: 1. Krüger 1,60 m, 2. Schmidt 1,60 m (beide Polizei Vikmannstadt). Diskuswerfen: 1. Lampert (Stadtsportgemeinschaft) 53,35 m, 2. Kaufmann (H.-Sportgem.) 38,75 m.

#### Erfolgreicher Lehrgang der Schützen

Die verschiedensten Schützenvereine in Vikmannstadt und Umgebung waren schon immer sehr rührig. Das zeigte sich auch bei dem Lehrgang, der während der ganzen vergangenen Woche vom Lehrwart Schabert des Deutschen Schützenverbandes in dem Heim der Bürgererschützengilde abgehalten wurde. Dieser ausgezeichnete Lehrer kam gleich mit großen Rufen angeheißt, in denen er umfangreiches und erstklassiges Lehrmaterial mitbrachte. Tag für Tag, meistens von den frühen Morgenstunden an, schulte er seine Männer, die demnächst in ihren Gemeinschaften und besonders für die wehrsportliche und vormilitärische Erziehung unserer Jugend eingesetzt werden sollen. Da gab es rein theoretischen Unterricht über alle möglichen Schützenfragen, aber auch der praktische Teil wurde nicht vernachlässigt. Alle möglichen Übungen wurden durchgeführt, und zu manchen Stunden war die Luft erfüllt von dem Knallen der Büchsen, wobei mancher Wettkampf hartnäckig durchgeführt wurde. Den Abschluß des Lehrgangs bildete eine Prüfung sowohl theoretischer wie praktischer Art, an dessen Ende Kreisführer Schabert eine ganze Zahl neuer Schießlehrwarte verabschiedete.

Bei dieser Gelegenheit überreichten wir uns auch von den neuen Einrichtungen der Bürgerschützengilde, die auf einem Gelände von rund 38 Morgen nunmehr alles schafft, was zum ausgedehnten sportlichen Betrieb gehört. Besonders Interesse erregte der Lontaubenschießstand, durch den nun auch die Jäger eine Einrichtung erhalten, die sie schon lange gewünscht hatten. Diese neuen Einrichtungen wurden durch den Opfergeist der Vereinsmitglieder finanziert, so daß wir bald einen in jeder Beziehung und für alle denkbaren Zwecke muster-gültigen Schießstand besitzen werden.

#### Sport in Kürze

Bei einem Sportfest in Aachen siegte der deutsche Meister Jakob Scheuring über 100 m in 10,8 und über 200 m in 21,9 Sekunden. Mit der guten Leistung von 7,13 m wartete der Postportler Wagemanns beim Leichtathletikfest des VfL. Spandau auf, nachdem er vorher die 100 m in 11,2 Sekunden gewonnen hatte. Unter dem Vorsitz des Vizepräsidenten Graf Hamilton (Schweden) tagte der Vorstand des Internationalen Stiverbandes (FIS) in Stockholm. Zur Beratung standen die deutschen Vorschläge auf Abänderung der internationalen Wettkampfbestimmungen. Die einmütige Beschlussfassung wird einem späteren Kongress der FIS überlassen, doch werden die neuen Vorschläge der Weltordnung bereits teilweise bei den Weltmeisterschaften vom Jahr 1942 vom 7. bis 15. Februar in Garmisch-Partenkirchen schon zur Anwendung kommen.



**CHINOSOL - Gurgeltabletten**  
für die tägliche Mund- und Rachenspülung. Richtiges Gurgeln mit Chinosol ist vorbeugende Gesundheits-Pflege (bei Erkältungsanzeichen, gegen Ansteckung) in Apotheken, Drogerien erhältlich.

# Unions Favoritenstellung nicht zu erschüttern

### Sturm Pabianice 12:1 überfahren / Auch die Polizei wieder in Fahrt

Die Pokalspiele unserer Fußballer sind jetzt weit gediehen, das man schon mit ziemlicher Sicherheit behaupten kann, daß die Union mit dem klaren Vorsprung das Rennen macht. Jedenfalls wurde es nichts aus dem erwarteten harten Kampf gegen Pabianice, denn die in Überform spielende Union gewann gleich mit 12:1 gegen den erlahmten Partner. Nicht unbedingt hielt sich die Polizei, die am Sonntagabend die TSG. 07 mit 7:2 bezwang, um am Sonntag noch 5:1 in Zgierz zu gewinnen. Zgierz seinerseits hatte am Vortage die SVW mit 6:1 geschlagen, die am Sonntag in Pabianice sogar mit 12:2 den Kürzeren zog. Eine Überraschung noch das Unentschieden zwischen der Reichsbahn und der Stadtsportgemeinschaft, die am zweiten Tage sich gegen Rapid durchsetzte.

freudig aufgelegten Polizeifürmer schon bald ein famoses Kombinationsstor erzielten, um später durch ein Selbsttor von 07, allerdings in hoffnungsloser Lage, jubriziert, auf 2:0 zu erhöhen. Als dann auch noch der Torwart von 07 eine Flanke von rechts ins eigene Netz lenkte, stand mit 3:0 beim Seitenwechsel der Sieger bereits fest.

Unser Bezirksmeister versuchte es dann mit einer Umstellung, hatte aber nach kurzer Zeit nur noch 10 Spieler. Zunächst holte man zwar ein Tor auf, aber damit hatte man sein Pulver schon ziemlich verpuffen. Die Polizei bekam wieder die Oberhand und erhöhte auf 6:1, wobei ein Elfmeter verwandelt worden war. Ein Verteidiger hatte nämlich den Ball aus dem leeren Tor herausgeholt und damit einen sonst sicheren Erfolg der Ordnungshüter verhindert. Durch den unermüdlichen Einsatz kam 07 verschiedentlich gut vor und erzielte sein zweites Tor, als der Polizeihüter den Ball fallen ließ. Ein Alleingang des Mittelfürmers der Polizei stellte kurz vor Schluß das Endergebnis her.

Der Sieg der Polizei ist auch in dieser Höhe verdient, denn die ganze Mannschaft spielte wie aus einem Guß. Lediglich der Torwart wies einige Unschärfe auf. Im Angriff war der Halbrechte der überragende Stürmer. Bei 07 konnte nur die Verteidigung gefaßt, alles andere war schwach und wurde durch die dauernden Umstellungen nicht besser. Lediglich der Linksaußen, der Senior der Mannschaft, konnte überzeugen. Sein Eifer und sein Einsatz waren vorbildlich.

#### Reichsbahn-SG. — Stadtsportgemeinschaft 2:2

Das Ergebnis bedeutet eine Überraschung, denn allgemein hatte man mit einem glatten Sieg der Reichsbahn gerechnet. Tatsächlich waren die Gastgeber auch die ganze erste Halbzeit überlegen und führten bei der Pause verdient mit 2:0 Toren, doch warnten die durch einige Soldaten verstärkten Gäste nach dem Wechsel mit einer großen Energieleistung auf, bei der es manchmal allerdings etwas reichlich hart zugeht. Nachdem man ein Tor aufgeholt hatte, erzielte man den Ausgleich durch verwandelten Elfmeter.

#### SVW. Vikmannstadt — TSG. Zgierz 1:6

Ein sehr nettes und auch bewegtes Spiel, bei dem Zgierz sich erstaunlich gut hielt. Allerdings machte die Umwehr der Sozialversicherungs-Anstalt diesmal einen reichlich unglücklichen Eindruck, so daß Zgierz verschiedentlich große Chancen herausarbeiten konnte, die auch prompt ausgewertet wurden. Bei Halbzeit führten die

Gäste schon 3:1, um nach der Pause ihren Vorsprung noch weiter auszubauen.

#### Polizei Reserve — SG. Rapid 1:0

Ein schönes Spiel, bei dem sich Rapid übergehend gut hielt. Jedenfalls war der Kampf erst beim Schlußpfiff entschieden, und die starke Reserve der Polizei war froh, daß dazu ein Treffer genügt hatte.

#### Die Sonntagspiele

##### Stadtsportgemeinschaft — SG. Rapid 2:0

Da der SG. Rapid zu diesem Spiel zu spät antrat, verlor er kamplos die Punkte. Immerhin einigte man sich noch auf ein Freundschaftsspiel von 2x30 Minuten, das einen abwechslungsreichen und vollkommen offenen Verlauf nahm. Erst in der zweiten Halbzeit kam die Stadt zu ihren beiden Toren, deren erstes Lampert als Mittelfürmer erzielte, während der Halbrechte den zweiten Treffer anbrachte. Rapid ging trotz des Eifers seiner Stürmer leer aus, da man anscheinend die Schußtiefen vermissen hatte.

##### TSG. Zgierz — Polizei Vikmannstadt 1:5

Man merkte es beiden Mannschaften an, daß sie am Vortage gespielt hatten, denn man vermißte den sonstigen Druck. Obwohl sich Zgierz auf eigenem Gelände wieder recht wacker schlug, war die Polizei doch technisch besser und taktisch meist im Vorteil, so daß bereits vor der Pause durch zwei schöne Tore eine klare Führung erobert wurde. Der Eifer der Blauherren wurde hernach wenigstens durch einen Treffer belohnt, aber auch die Polizei traf noch weimal ins Schwarze.

##### Sturm Pabianice — SVW. Vikmannstadt 12:2 abgedroschen

Der Abbruch dieses Spiels wurde durch ein Gewitter herbeigeführt, das 12 Minuten vor Schluß eine Weiterführung unmöglich machte. Bis dahin hatten die wieder in guter Bekleidung spielenden Blauherren bewiesen, daß sie sich durch die hohe Niederlage des Vortages nicht entmutigen ließen, denn sie spielten ihren Gegner förmlich an die Wand und ließen bei Halbzeit bereits an ihrem Siege nicht rütteln. Abtrübselt hatte man da genau die Hälfte des Schlußresultats (6:1) erreicht.

Zwei angelegte Spiele kamen nicht zum Austrag. Zunächst verzichtete die TSG. Vikmannstadt 07 kamplos auf die Punkte gegen die Reichsbahn, dann sagte aber auch die Union ihr Freundschaftsspiel gegen die Reserve der Polizei ab.

# Fußball im Reich in Zahlen

Wohlmacht Paris — Hannover 06 6:4 (1:2). Spiele in den Vereinen: Ostpreußen: Punktepiele Preußen Mielau — Reichsbahn Königsberg 0:1; VfB. Königsberg — SVW. Heiligenbeil 0:1; VfB. Osterode — SV. Insterburg 0:4; Preußen Insterburg — Borussia Samland 2:14; Pommern: MTV. Pommernsdorf — Nordring Stettin 3:3; Stettiner SG — SV. Dienenow 1:7; Auswahlspiel: Stettin — Pommern 1:1. Berlin-Brandenburg: Brandenburg SG. 05 — SG. Elektra 2:2. Schlesien: Bormärts Breslau — VfR. Schlesien 3:1; Aemania Breslau — SV. Borussia 08 — Fortia Breslau 4:1; SV. Beuthen 09 — Vikenna Wien 3:5. Sachsen: Polizei Chemnitz — Sportf. 01 Dresden 10:2; Tura 09 Leipzig — Dresdner SG. 1:3. Mittel: Wälder Halle — Fortuna Leipzig 1:3; SV. Nordhausen — Halle 06 3:1. Nordmark: Polizei Lübeck — Eintracht 2:4; Victoria Hamburg — Fortuna Glückstadt 3:2. Niederachsen: FC. 04 Schaale — Blauweiß 1890 Berlin 11:1. Westfalen: VfL. Hörde — Arminia Marten 2:5. Niederrhein: Rotweiß

Essen — Tura Essen 4:0. Hessen: Dudlop Hanau — FC. 05 Schweinfurt 4:3. Südwest: SVW. Frankfurt am Main — Kriegsm. Wilhelmshaven 3:7; Riders Offenbach — FC. 06 Schweinfurt 2:0. Baden: VfR. Mannheim — Kriegsm. Wilhelmshaven 1:2. Elb: VfR. Stralsburg — SV. Stralsburg 8:1. Bayern: Bayern München — Wader Wien (Alpenpot) 1:1; 1. FC. Nürnberg — Admira Wien (Alpenpot) 0:4. Dänemark: Rapid Wien — Hamburger SV. 6:1.

#### Zwei Siege von Meister Bunzel

Der neue deutsche Kriegermeister Uffa. Bunzel war auch in der Meisterschaft des Reiches Brandenburg am Wannsee-Stadion nicht zu schlagen. Bunzel gewann die beiden Endläufe und siegte anschließend noch in einem Halbstunden-Punktelaufen mit 20 Punkten bei einer Gesamtleistung von 19,950 km vor Wachtmeister (15 P.).

#### Polizei Vikmannstadt — TSG. Vikmannstadt 07 7:2

Auch hier wurde es nichts aus dem erwarteten gleichwertigen Kampf, denn von Beginn an zeigte sich die Polizei in einer solchen Form, daß die TSG. 07 vornehmlich auf die Verteidigung beschränken mußte. Trotzdem konnte man es nicht verhindern, daß die diesmal recht schuf-

#### Mankam auf 2 Arten braun werden:

1. Allmählich an die Sonne gewöhnen — mit NIVEA-CREME!  
2. Vom ersten Tag an lange in der Sonne bleiben — mit NIVEA-ULTRA-OLI!



Veranstaltungsplan der NSDAP.

Kreis Dittomo
18. 8., Eitenfeld, 20 Uhr, Pol. Leiter; Kirchfeld, 20.30 Uhr, Filmveranstaltung 'Trent, der Pandur'; Rajstau, 21.30 Uhr, Dg.-Stabsbesprechung. 19. 8., Dittomo-Nord, 20 Uhr, Gemeinschaftsabend des Frauenwerks; Dittomo-West, 20 Uhr, Dienstappell der Pol. Leiter; Schwarzwald, 20 Uhr, Filmveranstaltung 'Trent, der Pandur'; Dittomo (Kreis), 16.30 Uhr, Ortsgruppenleiter-Bespr., Kreisleitung. 20. 8., Adelnau, 20 Uhr, Schulungsabend aller Pol. Leiter, Walter und Marie; Deutschdorf, 20 Uhr, Gemeinschaftsabend des Frauenwerks; Al. Pappel, 20.30 Uhr, Schulungsabend; Dittomo-Nord, 20 Uhr, Schulungsabend; Tschösch, 20.30 Uhr, Filmveranstaltung 'Trent, der Pandur'. 21. 8., Saatzfelde, 20 Uhr, Pol.-Leiter-Besprechung; Honig, 20 Uhr, Filmveranstaltung 'Trent, der Pandur'. 22. 8., Neu-Stalben, 20 Uhr, Filmveranstaltung 'Wunschtonerz'. 23. 8., Mirkab, 20 Uhr, Filmveranstaltung 'Wunschtonerz'; Waldmar, 18 Uhr, NSD.-Dienstbesprechung; Waldmar, 20 Uhr, Jugendgruppenabend. 24. 8., Grandorf, 16 Uhr, Jellennachmittag des Frauenwerks; Adelnau, 20 Uhr, Filmveranstaltung 'Wunschtonerz'; Sacher, 15 Uhr, Jellennachmittag des Frauenwerks; Koltowitz, 17 Uhr, Jellenaabend; Kirchfeld, 16 Uhr, Arbeitsbesprechung des Frauenwerks; Neu-Stalben, 15.30 Uhr, Gemeinschaftsnachmittag des Frauenwerks; Neu-Stalben, Schadena, 8 Uhr, Dienst der 4. Hundertschaft; Franzen, 16 Uhr, Jellennachmittag.

Mütterberatungsstunden Kreis Ost

18. August: in Pabianice, Hindenburgstraße 18, für die Ortsgruppen Pabianice-Süd und West um 14.30 Uhr; 20. August: in Dlutom, Schule, 9.30 Uhr, in Grabica, Schule, 11.30 Uhr, in Drugbice, Schule, 14.30 Uhr, in Susicze, Schule, 16.30 Uhr; 25. August: in Pabianice, Hindenburgstraße 18, für die Ortsgruppen Pabianice-Nord und Ost, 14.30 Uhr.

Kreis Deutschh

20. August: Taczew, 20 Uhr, Öffentliche Versammlung. 22. August: Rajew, 20 Uhr, Öffentliche Versammlung. 24. August: Bialowice, 10 Uhr, Morgenfeier.

Kreis Welun

18. August: 10 Uhr, Café Ostland, Dg.-Stab; 20.30 Uhr, Welun, Krs.-Leitung, Dienstappell der Dienststelle. 19. August: 20 Uhr, Konstantinow, Kin-

bergarten, Mittlieberappell; 20.30 Uhr, Welun, Dg.-Heim, Dienstappell der Dienststelle; 17 Uhr, Bernatal, Dg.-Begehung, Dg.-Stab, Jellen- und Blochleiter. 20. August: 20.15 Uhr, Saatgrund, Gem.-Haus, Schulungsabend; 20.30 Uhr, Weruschau, Geschäftsstelle, Bloch- und Jellenleiter. 21. August: 19.30 Uhr, Keilerbach, Schule, Frauenstunde. 22. August: 20.30 Uhr, Rajstau, Dienstbesprechung b. Parteiführer. 22. August: 20 Uhr, Ostwerber, Dfsh. Haus, Dfsh., NSD.-Versammlung. 23. August: 15 Uhr, Welun, Sportpark, Ausbild. d. Pol. L. Dg. u. Krs.-Stab; 20 Uhr, Weruschau, Dfsh. Haus, Öfftl. Versammli. 24. August: 13 Uhr, Distal, Gem.-Amt, Öffentliche Versammlung; 18 Uhr, Galkwiele, Gasthaus Jodda, Öffentl. Versammlung; 15 Uhr, Rajstau, Am Markt, Dorfgemeinschaftsnachmittag.

Topola

Biehstall durch Blitzschlag vernichtet
Durch Blitzschlag ging ein größerer Viehstall eines Geschäftes an der Straße Wltonia-Topola in Flammen auf. Auch einige Stück Großvieh kamen bei dem schnell um sich greifenden Feuer ums Leben. Die Feuerwehren mußten ihr Hauptaugenmerk darauf richten, die Nachbargebäude des Stalles zu retten.

Welun

Auch der Sport marschiert
Bei der vielseitigen Aufbauarbeit im Kreis Welun ist auch der Sport nicht zu kurz gekommen, wenn auch er aus dem Nichts etwas heraus geschaffen werden mußte. Es bestehen bereits Sportgemeinschaften in Rajstau, Weruschau, Pfeißitz und Welun. Die Prüfung für das Reichsportabzeichen konnte bereits abgenommen werden, der Betriebssport wird gepflegt und die Handballmannschaften sind an der Arbeit. Dazu soll in Welun eine Fußballmannschaft ins Leben gerufen und eingeleitet werden. In der Kreisstadt sind ein Sportpark und eine Sporthalle (früher Gymnasium?) vorhanden, nur fehlen noch Geräte zur weiteren Aktivierung der Leibesübungen. Auch hat Welun ein Schwimmbad. Weiter wurden neue Tennisplätze angelegt.

Kriegstaten ohnegleichen

Eindrucksvolle Bilder der neuen Wochenchau
Auch das Anlaufen der neuesten Folge unserer stets mit Spannung erwarteten Kriegswochenchaun hatte Massenbesuch, und dies mit vollem Recht. Mit besonderer Klarheit führen zahlreiche Bilder vor Augen, wie sich die europäische Front gegen den Weltfeind Bolschewismus immer mehr und recht aktiv verbreitert. Da nimmt die französische Legion recht eindeutig Stellung gegen die alles zerschende 'Kommune', dort verlassen flämische Freiwillige Brüssel zum Kampf im Osten, im benachbarten Italien rücken Truppenverbände zur Front gegen die Sowjets, dänische Freiwillige werden mit dem gleichen Ziel vereidigt.

Und wieder blihen wahrhaft lebendige Aufnahmen von jener Riesenfrent des Ostens auf, vom unteren Dnjepr bis hinauf zum Finnischen Meerbusen. Heißes Ringen, Eilmärsche und durchschlagender Erfolg. Es geht dem Beschauer erst richtig zu Herzen, wenn er erfährt, daß trotz schwieriger Verhältnisse bereits ein Gebiet besetzt wurde, das nach sechs Wochen dem Umfang ganz Großdeutschlands entspricht.

Die Schlacht bei Uman in der Ukraine ist es mit ihrer gewaltigen Umfangsbewegung, die packende Frontlinien aufleben läßt; in ihr wurden nicht weniger als 25 bolschewistische Divisionen, darunter zahlreiche Panzerverbände vernichtet geschlagen. Auch aus dem Raume von Kollant im Gebiet der Smolensker Vernichtungsschlacht wird das siegreiche deutsche Vorgehen und sein erbittertes Schürdchreiben eindringlich im Bild festgehalten.

Helle Freude bei unseren Soldaten! Wieder besucht sie der Führer persönlich in entscheidenden Kriegstagen, diesmal bei der Heeresgruppe von Bod. Wieder kümmert sich unser Oberster Befehlshaber um jede Einzelheit an diesen Frontabschnitt. Auch einen Blick in das Hauptquartier des Reichsmarschalls gewährt die neue Wochenchau.

Eine deutsche Wochenchau wäre unvollständig, wollte sie nicht immer wieder der Welt die bestialischen Greuel und die Morbbrennerei der sowjetischen 'Beglücker' als warnendes Beispiel vor Augen halten. Gleichzeitig reden die Schauer erregenden Bilder von den unglückseligen und unhygienischen Zuständen im fogen. Sowjetparadies eine derart scharfe Sprache, daß sie keiner überhören kann. Der deutsche Sieg bedeutet daher Erlösung von Millionen Menschen aus bitterstem Elend.

Wann wird verdunkelt?
Sonnenaufgang 5.46.
Sonnenuntergang 20.21.

Beibehaltung der Sommerzeit
Die Sommerzeit hat sich so gut bewährt, daß sie auch im Winterhalbjahr 1941/42 beibehalten wird.

Mozart und Dittersdorf
Morgen findet im Garten der Stadt. Musikschule wieder eine der beliebtesten 'Keinen Abend müssen' statt. Eine besondere Note erhält das Programm durch die Aufnahme eines Hornkonzerts von Mozart, das zweifellos besonderem Interesse begegnen wird. Die Solopartie liegt in ten Händen von Wolfgang Stechem. Verantwortet wird die Abendmusik wieder vom Städt. Sinfonie-Orchester Sigmundstadt, das am Ende des Abends aus dem reichen sinfonischen Schaffen Carl von Dittersdorfs seine 'Grande Symphonie' erklingen lassen wird. Die Leitung des Konzertes hat Adolf Bauche.

Die Schuh polier mit Kavalier
Anzeige für Schuhpoliermittel 'Kavalier'.

Spielplan der Sigmundstädter Filmtheater von heute
Casino, Rialto, Palast
Täglich 14.15, 17 und 20 Uhr. Teils keine Kartenbestellungen. Vorverl. ab 13.15

Ludwig Kuk
ADOLF-HITLER-STRASSE 47
DAS HAUS DER ZUFRIEDENEN KUNDEN
Bekleidung für die Dame, den Herrn, das Mädchen, den Knaben, das Kind, Pelzwaren für die Dame und den Backfisch, Spinnstoffe jeder Art, Kurzwaren für die Dame, den Herrn das Kind.

Ansere Geschäftsstelle Sigmundstadt ist ab sofort neu zu besuchen.
Herren, die gewillt sind, tatkräftig am Aufbau mitzuarbeiten, werden um nähere Angaben gebeten. Entlohnung und Bestand vorhanden.

Damenbart
sowie alle unentbehrlichen Gesicht- u. Körperhaare kann man jetzt durch ein neu erfundenes, wirkungsvolles Enthaarungsmittel rasch und vor allem gründlich beseitigen, da dieses Öl infolge seiner Inhaltsstoffe in die Haut eindringt und die Haarwurzel abtötet. Auch für empfindliche Haut unschädlich. Das auf neuen Erkenntnissen aufgebaute 'Charmieröl' ist schmerzlos, und von großer Tiefenwirkung. Kurpackung 5.45 RM., Doppelpackung 7.45 RM. Interessante Broschüre u. viele anill. beglaubigte Anerkennungen auch über Dauererfolge sendet kostenlos. E. G. U. N. E. R. S. C. O. Inhaber C. H. Wollschläger, Abt. 324 Leipzig C 1, Postfach 596

TABARIN
16.-31. August
Das große Weltstadt-Programm
15 Darbietungen
Die gute Küche Rio-Rita-Bar

Schuhmacher!
In jeden Betrieb gehören heute neuzeitliche HILFSMASCHINEN:
Ausputzmaschinen, Doppelmaschinen, Holz nagelmaschinen, Klebpressen
Kirchner & Eisner
Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 85, Ruf 208-24

Lötflamme wärmt der Pfeißikus mit Esbit, da gibts kein Verdruß!
Trockenbrennstoff Esbit zum Vorwärmen der Lötflamme ist überall erhältlich. Preis 20 Tablettea mit kleinem Kochgestell 60 Pfg. Bezugsquellen weist nach der Hersteller: Erich Schürman, Esbit-Brennstoff-Fabrik, Stuttgart W 117

Schrott
ALTPAPIER
Metalle jeder Art u. Menge holt sofort ab
Litzmannstädter Schrott- und Metall-Handel Lagerstr. 27/29 Ruf 127-05
Berlangt in Gaststätten und Hotels die L. Jtg.
Luftschutz-Hausapotheken wieder auf Lager

Tanneberger-Hecht
Spezialwerkstätten für Lichtreklame, Metallbuchstaben, Verdunkelungs-Schilder
Entwürfe und Anträge für baupolizeiliche Genehmigungen
Posen — Litzmannstadt
Adolf-Hitler-Strasse 82 — Ruf 128-90
Familien Anzeigen gehören in die Sigmundstädter Zeitung

Standard Die deutsche Sichtkarte!
Pol, die neuzeitliche Registratur kurzfristig lieferbar
Erwin Stibbe
DAS FACHGESCHÄFT FÜHRENDER BÜROMASCHINEN
Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 130, Ruf 245-90, 245-91
Verkäufe
Sigmundstädter Utmaterial-handlung kauft ständig Altkleisen, Lumpen, Papier. Auf Wunsch wird sofort abgeholt. H. Schmidt, Str. der S. Armee 21, Ruf 142-80
SCHROTT UND METALL
alte Maschinen, Fabrikabfallige Lampen und Papier kauft ständig OTTO MANAL, Litzmannstadt Zietheustraße 241 Ruf 129-97
Kauf gebrauchte Rundfunkgeräte Rundfunkvertrieb Gerhard Gler Schlageterstraße 9
Verschiedenes
Das Radio hat voran! Das Licht brennt nicht — dann Ruf 168-17 Wir schicken sofort

Die L. J. = Wort-anzeige
ist für die Sigmundstädter bereits ein Begriff geworden. Sie ist die beste Helferin zur Regelung von Nachfrage und Angebot
Sommer-sprossen
Machen Sie einen Versuch mit Venus B. verst. oder B. extra verst. und Sie werden von der Wirk-samkeit dieses seit Jahrzehnten bewährten Präparates überzeugt sein. Zarten jugendfrischen Teint erzielen Sie durch Venus-Tagescreme Erhält. in Fachgeschäften. Herst.: Walter Kolbe & Co. | Stettin
Entwanzungen
Nützt aus Schädlingbekämpfungsinstitut 'Paralud', Adolf-Hitler-Str. 49, Telefon 129-68. Neuartige Methoden: kein Auswachen, kein Verätzen, unglücklich. Dauer 6 Stunden. Keine Befehligungen, bester Erfolg. Ausführung von privaten und behördlichen Aufträgen
Pfeifen-Görtnen
Gartengestaltung
Beratung · Entwurf · Ausführung
Privatgärten · öffentliche Park- und Grünanlagen / Sportplätze / Obstdgärten

HART- und Glanz-
Verchromung
Vernicklung
Verkupferung
Verzinnung
Versilberung
Masseartikel Galvanisierung
W. Keiser
komm. Verwalter der Firma LASMANN und SCHNE
Litzmannstadt, Clausewitzstraße 12 Ruf 126-73
Schlafdecken
2.50, 4.80, 6.—, 7.80, 9.95, 15.75 RM.
Hilfert sofort gegen Besuchein
Decken-Lager, Hamburg 11, Röhlingam arkt. 28